

## Antrag zum Kreisparteitag der FDP Bernkastel-Wittlich

### Qualitativ verbesserte Erfassung der Unterrichtsversorgung

#### Beschlussvorschlag:

Der Parteitag möge beschließen, dass folgende Inhalte und Forderungen vom Kreisverband vertreten werden:

1. Die Erfassung der tatsächlich geleisteten regulären Unterrichtsstunden ist von der Erfassung von vertretenen Stunden und eigenverantwortlichen Arbeitsphasen der Schüler zu trennen.
2. Jede Form von nicht stattgefundenem Regelunterricht ist zukünftig als „ausgefallener Unterricht“ zu definieren.

Der Parteitag möge des Weiteren beschließen, dass diese Inhalte und Forderungen auch auf dem Bezirksparteitag mit dem Ziel beworben werden, dass diese Eingang in das kommende Landtagswahlprogramm finden.

#### Begründung:

Es gibt eine Differenz zwischen den statistisch erfassten Zahlen und einer erlebten Realität in Bezug auf die Zahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden. Im Gegensatz zu immer wieder veröffentlichten Zahlen des strukturellen Unterrichtsausfalls\*, liegt der **tatsächliche Unterrichtsausfall** deutlich höher, weil die bisherige Erfassungsweise für erteilte Unterrichtsstunden nicht die realen Verhältnisse abbilden kann. Unterricht kann nur mit der jeweiligen Fachlehrkraft stattfinden. Eine Beaufsichtigung einer Schülergruppe während einer Stunde durch irgendeine Lehrkraft ist kein Unterricht. Klassenzusammenlegungen bzw. „Mitaufsicht“ in mehreren Räumen sorgt gleich für mehrfachen Unterrichtsausfall, der aber so nicht erfasst wird. Die Praxis des „eigenverantwortlichen Arbeitens“, bei dem Schüler ohne anwesende Lehrkraft Aufgaben bearbeiten, hat auch nichts mit Unterricht zu tun. Bisher ist es leider nicht üblich, dass die die Unterrichtsstunden, bei denen auf die ein oder andere Weise kein regulärer Unterricht stattgefunden hat, statistisch genau erfasst werden. Bisher ist es nur üblich, danach zu unterscheiden, ob planmäßiger Unterricht, Vertretungsunterricht oder gar kein Unterricht stattgefunden hat. Dabei geht jedoch die Zahl von Stunden unter, die zwar der Form halber stattgefunden haben, in denen es aber keinen tatsächlichen, qualitativ hochwertigen Unterricht gegeben hat. Ebenso wird nicht unterschieden, ob es sich bei den Vertretungsstunden um einen qualitativ hochwertigen Ersatz durch eine reguläre Lehrkraft der Klasse handelt oder im irgendjemanden, der die Klasse eine Schulstunde lang betreut. Um den Vorwurf zu vermeiden, man wolle hier etwas „schönrechnen“, muss qualitativ unterschieden erfasst werden, um welche Art von Stundengestaltung es sich hier handelt. Stehen diese Zahlen dem Ministerium dann detailliert zur Verfügung, kann auch eine entsprechend notwendige Mehrversorgung möglichst genau erfasst werden. Ziel der Unterrichtsversorgung muss es sein, **tatsächlich Unterricht stattfinden zu lassen** und nicht eine Betreuung zu gewährleisten.

\*Mit Stand Ende 2018 gestaltet sich der strukturelle Unterrichtsausfall laut Ministerium wie folgt:

0,6 %	Grundschule	1,1 %	Gymnasium
0,9 %	Realschule <sup>Plus</sup> (inkl. FOS)	1,4 %	Integrierte Gesamtschule
3,9 %	Förderschule		

Im Durchschnitt sind die allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz mit 99,1 % der zur Ausführung des Unterrichts notwendigen Lehrerstunden strukturell versorgt.